



Dreifach-Champion René Rast: „Die DTM ist immer mein Zuhause gewesen“

- **Der Audi-Werksfahrer im großen Meisterinterview**
- **Vom Audi RS 5 DTM in den Audi e-tron FE07**
- **Doppelprogramm in Formel E und DTM möglich**

Neuburg a. d. Donau, 18. November 2020 – Die Zukunft ist elektrisch, auch für René Rast. Der erfolgreichste Audi-DTM-Pilot aller Zeiten startet 2021 für Audi in der FIA-Formel-E-Weltmeisterschaft. Aber auch in der DTM hat der 34 Jahre alte Familienvater schon das nächste Ziel ausgemacht.

Mit seinem dritten Titelgewinn in nur vier Jahren hat René Rast Anfang November DTM-Geschichte geschrieben. 24 Rennen hat der gebürtige Mindener mit Wohnsitz in Bregenz (Österreich) in Rekordzeit mit dem Audi RS 5 DTM gewonnen, 20 Pole-Positions geholt, 14 Mal die schnellste Runde gedreht und 1.113 Punkte gesammelt. Das entspricht bei 77 Starts einem Schnitt von mehr als 14 Punkten pro Rennen.

In der ewigen Bestenliste der DTM liegt René Rast nach Meistertiteln nun gleichauf mit Rennlegende Klaus Ludwig auf Rang zwei. Wie er die Tage nach seinem dritten Titelgewinn verbracht hat, was er sich für die Formel E vorgenommen hat, warum er Audi treu bleibt und welchen DTM-Rekord er noch knacken möchte, erzählt der Deutsche im großen Champions-Interview.

Wie klingt das: dreimaliger DTM-Champion und auf einer Ebene mit einer Legende wie Klaus Ludwig?

Es ist natürlich ein ganz besonderes Gefühl, jetzt zu den drei besten DTM-Fahrern der Geschichte zu gehören. Das hätte ich mir selbst nie träumen lassen. Ich bin erst vor vier Jahren in die DTM gekommen. Jetzt schon zu den besten DTM-Fahrern der Geschichte zu zählen, ist unglaublich. Das ist auch noch nicht wirklich bei mir angekommen. Das wird man wahrscheinlich erst richtig wahrnehmen, wenn man etwas älter ist und auf das zurückblickt, was man in der Vergangenheit so gemacht hat.

Es gibt viele Menschen, die an einem DTM-Titelgewinn beteiligt sind. Wem gilt dein Dank ganz besonders?

Am Anfang natürlich meinem Vater, meiner Mutter, meiner Schwester – allen in meiner Familie, die früher mit mir zu den Rennen gereist sind. Die das alles mitgemacht und mich unterstützt haben. Gerade mein Vater, der immer mit dem Wohnmobil unterwegs war. Ab 2005 hat dann mein Manager (Dennis Rostek) übernommen. Er steht bis jetzt an meiner Seite und hat die Wege geebnet. Dann natürlich meiner eigenen kleinen Familie mit meiner Freundin Diana, die auch an meiner Seite steht, wenn es mal nicht so gut läuft. Dem Team Rosberg, das den größten Teil zum Erfolg der letzten Jahre beigetragen hat. Die Mechaniker und meine Ingenieure haben vier



Jahre lang Tag und Nacht dafür gearbeitet. Und last but not least Audi Sport. Sie haben mir die Chance gegeben, meinen Traum von der DTM doch noch zu verwirklichen und mir in den letzten vier Jahren hammermäßige Autos hingestellt.

Wie hast du die Tage nach dem Titelgewinn verbracht?

Relativ ruhig. Ich war nur einen Tag am Bilster Berg und hatte dort Sponsorentermine. Ansonsten war ich zu Hause und habe die Zeit mit meiner Familie genossen. Ich habe versucht, ein paar Tage auszuspannen. Es war doch ein sehr vollgepacktes Jahr. Die ganzen Dinge, die zu Hause so liegengeblieben sind, muss man auch erst einmal abarbeiten.

Wie viele Gratulationen gab es nach dem Titelgewinn? Irgendeine Gratulation, die dich besonders überrascht hat?

Ich habe sehr viele Nachrichten bekommen. Das muss man erst einmal verarbeiten. Ich habe sie nicht gezählt, aber ich schätze zusammengerechnet über WhatsApp, SMS, E-Mail und die ganzen sozialen Netzwerke waren es über tausend. Auch Lukas Podolski, der immer zum Titelgewinn gratuliert hat, war wieder dabei.

Du hast vor, deine DTM-Meisterautos zu kaufen. Wie ist der Stand? Was hast du mit den Autos vor?

Jein. Die Meisterautos gehen bei Audi immer ins Museum. Ich habe vor, zumindest je ein Auto aus jeder Generation zu kaufen, in der ich Meister geworden bin. Ich hätte als Andenken gerne ein Auto mit dem V8, also das 2017er-Modell, und ein Auto mit dem Vierzylinder-Turbo. Wir sind noch in Gesprächen, wie das ablaufen kann.

Wie groß war der Druck beim Finale in Hockenheim, nachdem Nico Müller das Samstagsrennen gewonnen hatte?

Samstagmorgen hatte ich gefühlt mehr Druck. Da wussten wir nicht wirklich, wie stark wir sind und ob Nico (Müller) wieder so überlegen sein würde wie beispielsweise am Nürburgring. Wenn Nico beide Rennen dominiert hätte, hätten wir zweimal Zweiter werden müssen. Aber am Samstag haben wir gesehen, dass wir im Qualifying schnell waren und auch das Rennen hätten gewinnen können. Deshalb war ich am Sonntag viel entspannter als am Samstag.

Wie sehr schmerzt es, dass die Class-1-Ära der DTM nach so kurzer Zeit zu Ende ist?

Es schmerzt schon sehr. Das waren tolle Rennautos – echte Prototypen, richtig schnell, in Spa von den Rundenzeiten her nicht weit weg von der Formel 2. Diese Autos nach nur zwei Jahren ins Museum zu geben, das fällt sehr schwer. Aber wir müssen einfach happy und zufrieden sein, dass wir überhaupt solche Rennautos fahren durften.

Ist das Kapitel DTM für dich abgeschlossen oder sehen wir René Rast 2021 in der GT3-DTM?

Das steht noch nicht ganz fest. Ich würde mich freuen, wenn ich weiter in der DTM fahren könnte. Jetzt muss man abwarten, wie ein Doppelprogramm Formel E/DTM aussehen könnte. Wie viele Überschneidungen es gibt. Aber ich würde liebend gerne noch einmal fahren. Die DTM



ist immer mein Zuhause gewesen. Wenn ich noch zwei Titel einfahren könnte, wäre ich auf einer Stufe mit Bernd Schneider. Aber nicht nur deswegen würde ich das gerne weiter machen, sondern weil die DTM einfach zu mir gehört.

Wie siehst du die DTM Electric, die in Hockenheim vorgestellt wurde?

DTM Electric finde ich sehr cool – auch das ganze Konzept um die DTM herum: DTM, DTM Trophy, DTM Electric, DTM Esports und DTM Classic. Das ist ein wirklich durchdachtes Konzept, das den Herstellern und Teams jetzt eine gewisse Planungssicherheit und mit der DTM Electric auch eine Zukunftsperspektive gibt. Die Autos haben richtig Qualm – 1.200 PS! Natürlich ist fraglich, was 2023 in Sachen PS davon übrigbleibt. Aber ich glaube, die Zukunft ist auf jeden Fall elektrisch. Die Technologien werden sich weiter entwickeln, die Autos leichter. Wir gehen mit der Zeit und freuen uns darauf.

Es gibt noch immer viele Motorsport-Fans, die der Elektromobilität kritisch gegenüberstehen.

Welche Botschaft hast du für sie?

Natürlich kann ich verstehen, dass viele Fans den elektrischen Rennserien kritisch gegenüberstehen. Es sind noch viele „Petrol Heads“ dabei, die mit dem Motorsport aufgewachsen sind. Ich bin auch einer, der sagt, ich finde Sound geil. Aber man muss auch sehen, dass die Zeiten sich ändern. Wir wollen alle weiter Motorsport sehen. Wenn das die Möglichkeit ist, Motorsport weiter zu betreiben, dann sollten wir sie nutzen, zumal elektrischer Motorsport auch faszinierende Rennen bietet. Man muss sich nur die Formel E anschauen. Die Rennen sind immer unvorhersehbar, spannender als jedes Formel-1-Rennen. Es passiert mehr, es gibt mehr Action. Auch für die Fahrer ist das sehr anspruchsvoll.

Für dich geht es nun nahtlos weiter mit Testfahrten und dem ersten Rennen der FIA-Formel-E-Weltmeisterschaft im Januar. Was rechnest du dir für 2021 in der Formel E aus?

Das ist schwer zu sagen. Das ist natürlich Neuland für mich. Außer Berlin kenne ich keine Strecke. Es wird eine große Herausforderung für mich, da schnell reinzukommen. Vor allem sind die Events ja eigentlich alle an nur einem Tag. Das heißt, ich muss brutal schnell lernen. In Berlin hat man gesehen, dass ich, als ich etwas in Fahrt war, einen dritten und einen vierten Platz in den letzten zwei Rennen geholt habe. Das war ganz in Ordnung. Darauf kann man aufbauen. Aber Prognosen sind schwierig. Ich möchte um Podiums kämpfen. Ob das dann am Ende zur Top 10 oder Top 5 reicht, muss man abwarten. Das hängt ja auch davon ab, wie stark wir im Vergleich zur Konkurrenz sind.

Laut Medienberichten hattest du auch Angebote von anderen Herstellern. Warum hast du dich entschieden, Audi treu zu bleiben?

Ja, das stimmt. Der ausschlaggebende Punkt war am Ende, dass ich mit Audi in der Vergangenheit so viele Erfolge gefeiert habe. Und auch die Nähe zu Audi. Es hat einfach vieles für Audi gesprochen. Audi war mir gegenüber immer loyal, offen und fair. Und ich bin überzeugt, dass auch die Zukunft bei Audi viele spannende Sachen bietet.



Was wünscht sich ein dreimaliger DTM-Champion zu Weihnachten?

Nicht viel. Ich wünsche mir eine schöne Zeit mit der Familie. Zufrieden, glücklich sein, gesund bleiben. Ausspannen, Batterien aufladen. Materiell habe ich gar keine Wünsche. Nach dem Titelgewinn habe ich mir eine neue Systemkamera gegönnt. Ich fotografiere privat sehr gerne. Das ist mein kleines Hobby.

Kommunikation Motorsport

Virginia Brusch

Telefon: +49 151 52817968

E-Mail: virginia.brusch@audi.de

www.audi-mediacyenter.com



Der Audi-Konzern mit seinen Marken Audi, Ducati und Lamborghini ist einer der erfolgreichsten Hersteller von Automobilen und Motorrädern im Premiumsegment. Er ist weltweit in mehr als 100 Märkten präsent und produziert an 16 Standorten in 11 Ländern. 100-prozentige Töchter der AUDI AG sind unter anderem die Audi Sport GmbH (Neckarsulm), die Automobili Lamborghini S.p.A. (Sant'Agata Bolognese/Italien) und die Ducati Motor Holding S.p.A. (Bologna/Italien).

2019 hat der Audi-Konzern rund 1,845 Millionen Automobile der Marke Audi sowie 8.205 Sportwagen der Marke Lamborghini und 53.183 Motorräder der Marke Ducati an Kunden ausgeliefert. Im Geschäftsjahr 2019 erzielte der Premiumhersteller bei einem Umsatz von € 55,7 Mrd. ein Operatives Ergebnis von € 4,5 Mrd. Zurzeit arbeiten weltweit rund 87.000 Menschen für das Unternehmen, davon 60.000 in Deutschland. Mit neuen Modellen, innovativen Mobilitätsangeboten und attraktiven Services wird Audi zum Anbieter nachhaltiger, individueller Premiummobilität.
